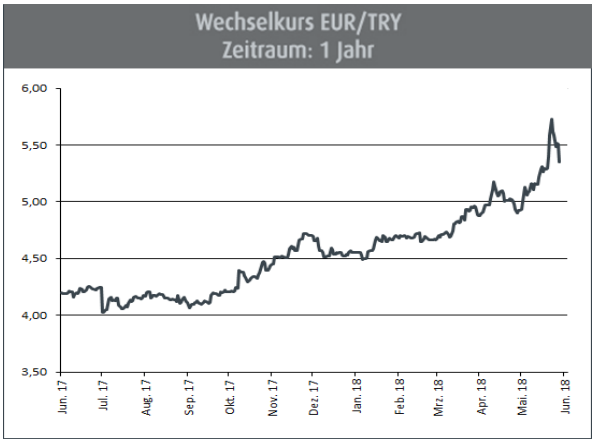
Türkische Lira (Stand: 01.06.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

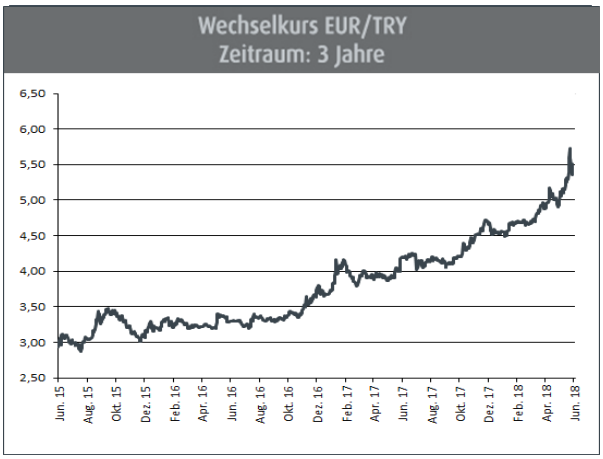
Mit einer Änderung des Leitzinses hat die türkische Notenbank den freien Fall der Lira vorerst gestoppt - dafür steigt jetzt die Teuerungsrate auf einen neuen Höchststand und macht Importe in die Türkei extrem teuer. Vor den Wahlen in der Türkei hat die Inflation nach starken Kursverlusten der Landeswährung Lira kräftig zugelegt. Im Mai ist die Inflationsrate auf 12,15 % gestiegen, wie das nationale Statistikbüro in Ankara mitteilte. Damit hat die Teuerung in dem Schwellenland den höchsten Stand seit November erreicht. Im April war die Inflation noch deutlich tiefer bei 10,85 % gelegen. Analysten hatten den jüngsten Anstieg jedoch erwartet. Die Kernrate der Preisentwicklung, bei der schwankungsanfällige Preise für Energie und Nahrungsmittel herausgerechnet werden, lag im Mai bei 12,64 %. Experten sehen die Ursache für den starken Anstieg der Teuerung in der jüngsten Kursschwäche der türkischen Lira, die importierte Waren spürbar verteuert hat. Im Mai war der Kurs der Landeswährung zum Euro und auch zum US-Dollar jeweils auf ein Rekordtief gefallen. Zuletzt hatte die türkische Notenbank ihre Geldpolitik verändert und konnte die Talfahrt der Lira vorerst stoppen. Die Währungshüter vereinfachten ihre bisher sehr unübersichtliche Geldpolitik, indem sie den zentralen Leitzins wechselten. Zuvor hatte Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan den Kurs der Lira stark belastet, als er in einem Fernsehinterview eine stärkere Kontrolle der Notenbank im Falle seines Wahlsieges in Aussicht gestellt hatte. In der Türkei werden am 24. Juni erstmals gleichzeitig das Parlament und der Präsident gewählt. Umfragen zufolge ist die Lage der Wirtschaft das Thema, das die Wähler am meisten umtreibt. Erdogan sieht hinter den Verlusten der Lira und der Inflation eine westliche Verschwörung. Nach Umfragen



ist es derzeit nicht sicher, ob Erdogan im ersten Wahlgang eine absolute Mehrheit erzielt. Sollte das nicht der Fall sein, steht am 8. Juli eine Stichwahl an. Die Ratingagentur Moody's prüft derweil eine mögliche Herabstufung der Bonitätsnote der Türkei. Die Investoren seien verunsichert, da die Regierung in Ankara die Wahlen vorgezogen habe. Bei einer Herabstufung dürften sich die Kreditkosten der Türkei weiter verteuern. Im März hatte Moody's ihre Note für die Kreditwürdigkeit der Türkei um eine Stufe auf „Ba2" gesenkt. Damit rutschte das Rating tiefer in den Ramschbereich. Gründe dafür waren neben der politischen Unsicherheit das hohe Leistungsbilanzdefizit, die steigenden Staatsschulden und Verzögerungen bei Wirtschaftsreformen.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, hat die Türkische Lira ihren Kurzrutsch in den vergangenen Wochen zunächst unvermindert fortgesetzt. Alleine im Verlauf des Monats Mai gab die Lira gegenüber dem Euro in der Spitze rund 16,5 % nach. Aufgrund einer markttechnischen Reaktion – flankiert von Maßnahmen der Notenbank – konnte die Lira gegen Ende Mai einen Teil dieser Verluste aber wieder wettmachen. Aus Furcht vor einer anziehenden Inflation, einer Zinssenkung und vor allem aus Furcht vor weiteren Maßnahmen von Staatspräsident Erdogan ziehen sich immer mehr Anleger aus der Währung zurück. Experten warnen vor einer Überhitzung der Wirtschaft, also einer durch günstige Kredite zu hohen Produktion, die die Nachfrage übersteigt und in eine Stagnation oder gar Rezession führen kann. Angesichts dessen scheint der Ausverkauf der Türkischen Lira sich ungebremst fortzusetzen. Ein Einstieg in die Türkische Lira ist derzeit allenfalls chancenorientierten Anlegern mit äußerst starken Nerven anzuraten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.